

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 30

Artikel: Ein bisschen mehr Rücksicht, bitte..."
Autor: Däster, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

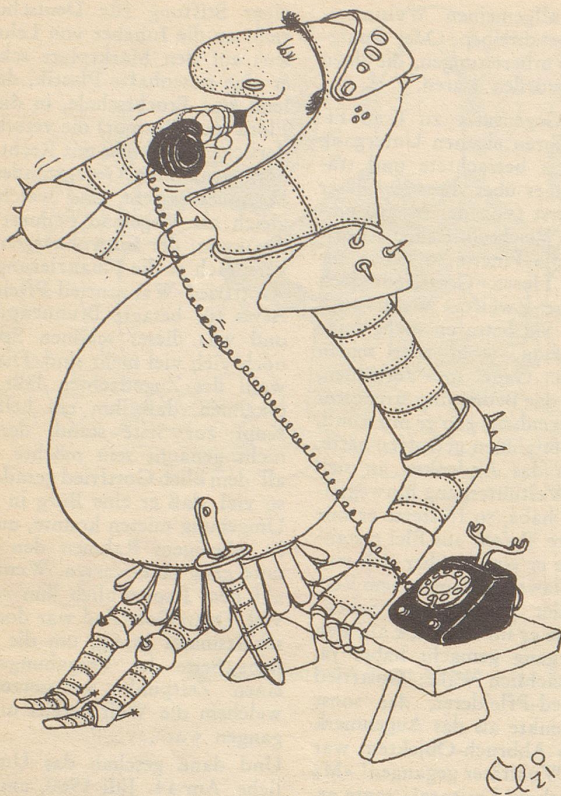
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hundstagswitzli

«Sie sind falsch verbunden, das Telefon ist noch nicht erfunden!»

Der Schlagertext

Man mische und würze
mit Sehnsucht die Ferne,
man bringe in Kürze
die goldenen Sterne,
den Sinn man verbanne
den Hörern zuliebe,
man zeige Susanne
im Traumboot der Liebe,
Euch will ich's verraten,
vertraulich, geheim,
die Kunst solcher Taten
besteht nur im Reim:

So seht, aufs Wörtchen Nitribitt,
reimt sich am besten Cementit!

Klaus

Ein bißchen mehr Rücksicht, bitte ...»

Täglich liest man in den Zeitungen die Zuschriften der Empörten, die sich wehren für die Wehrlosen, die anrennen gegen dicke, stählerne Mauern der Gleichgültigkeit und Stupidität. «Vergeßt nicht die armen Tiere!» – «Ein bißchen mehr Rücksicht, Ihr Herren Automobilisten!» – «Wann überdeckt man endlich den Kotbrei an der Baustelle beim Bahnhof?» – «Laßt Grünflächen bestehen in der Stadt!» Und so fort. Sie kennen das, ver-

ehrter Leser. Diese Empörten des Kugelschreibers oder der blindfarbgebänderten Schreibmaschine sind aus dem Journalismus nicht wegzudenken. Und die Redaktionen haben für sie ein weites Herz, keinen weiten Papierkorb. Aber auf die Dauer wirken sie leider doch lächerlich. Die Leser fühlen, daß sie durchaus im Recht sind – aber wer will schon an den kritisierten Zuständen etwas ändern? So kommt es denn, daß die Leserbriefschreiber statt die Gehirne bewegen, die Abhilfe schaffen könnten, nur Schultermuskeln zucken lassen. Das ist für die Muskulatur natürlich eine gute Übung, und das ständige Achselzucken, dem wir in dieser Welt mehr und mehr ausgesetzt sind, wird die Brustkästen der Menschen gewaltig entwickeln. So sehr, daß die Gehirne bis in ein paar Generationen im Verhältnis viel zu klein sein werden ...

Röbi

Familienrauch

Verheiratete Männer rauchen oft nur deswegen, weil sie nicht hinter ihrer Frau zurückstehen wollen, die ihrerseits raucht, um nicht hinter ihren rauchenden Kindern zurückzustehen.

bi

Zum vollendeten Genuß Ihrer Pfeife
Golden Gate Tabak

• Stopfen Sie die nächste Pfeife mit Golden Gate Tabak und urteilen Sie selbst – wie überraschend ist die Milde der sorgfältig ausgewogenen Mischung, wie gut brennt Golden Gate, welch angenehmes Aroma! Kein Beißen, kein Kratzen im Hals, keinerlei Pfeifen-Beschwerden. Deshalb die ständig wachsende Nachfrage. Im praktischen Frischhalte-Beutel 45 g Fr. 1.70, Dose 300 g Fr. 10.50.

GOLDEN GATE